Kurzum, soviele auch der Schmarotzer aus dem Pflanzenreiche unsere Gewächse mit Schaden und Verderben bedrohen, soviele stehen auch Mittel verschiedenster Art zur Verfügung, um die Angreifer abzuwehren oder wenigstens ihrem zerstörenden Wirken entgegenzuarbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zu der Schmetterlingskunde

des

Luxemburger Landes

von **Hubert MÜLLENBERGER.**

Fortsetzung.

V. Gattung. Gnophria Stph. Ungleiche Flechtenspinner.

Gnophria Quadra L. Würfelmotte.

40 m/m Sp. ♂ ist von ♀ derart verschieden, dass man versucht wird anzunehmen, 2 Arten von Schmetterlingen vor sich zu haben.

Vorderflügel beim ♂ sind grauschwarz mit durchschauendem Gelb. Halskragen und Flügelbasis strohgelb. Ueber letzterer, am Aussenrande, befindet sich ein länglich schwarzblauer Flecken. Unterflügel blassgelb, gegen Aussenränder zu grauschwarz. Vorderflügel von ♀ goldgelb mit 2 dicken, schwarzblauen Punkten, von denen der eine dicht am äussersten Flügelrande, der andere unter diesem, am Innenrande sich befindet. Unterflügel gelb.

Flechten dienen der Raupe zur Nahrung.

Schmetterling fliegt im Juli und August in lichten Wäldern: „Baumbusch", „Grünewald", ferner „Mompach", nahe „Esch" und „Rümelingen".

Gnophria rubricollis L. Rothkragen.

Sp. 35 m/m. Vorder- und Hinterflügel, sowie Leib tiefschwarz; Kragen hingegen blutroth, die 3 letzten Leibesringe nebst After orangefarben.

Nahrung der Raupe: Baumflechten.

1894 im Walde „Sernich" bei „Wasserbillig" in einem lichten Waldwege erbeutet.

III. *Familie Arctiidæ Stph. Bärenvögel.*

30—35 m/m Sp. Vorderflügel, Kopf und Brust glänzend

schneeweiss, beide Flügel zudem mit ungefähr 24 schwarzen Punkten geziert. Unterflügel grauschwarz. Die grossen Fransen der Flügel sind glänzend weiss. Körper grauschwarz, After gelblich.

Raupe lebt an niedern Pflanzen.

Den Schmetterling habe ich im Juli 1892 nahe der Station „Ulflingen“ erbeutet.

II. Gattung. Deiopeia Stph.

Deiop. pulchella L. Schöner Blutpunktbär.

Sp. 38 $^{m}/_{m}$. Vorderflügel schmutzig weiss; auf diesem Grunde befinden sich blutrothe und schwarze Punkte, welche gleichmässig verteilt sind und zwar so, dass an der Basis anfangend, 1 Reihe schwarzer Punkte, alsdann eine solche rother u. s. w. bis zum Flügelrande abwechselnd stehen. Kopf, Halskragen und Schulterdecken sind gelb u. schwarz punktirt, Rücken weiss mit 2 schwarzen Punkten, Leib grau. Unterflügel schneeweiss, mit breitem, immer dünner verlaufendem schwarzem Flügelrande.

Raupe lebt an niedern Pflanzen, wie Wegerich und Vergissmeinnicht.

Das schöne Thier, welches nach Schmetterlingswerken nur im Süden, in Afrika, Asien, vorkommen soll, habe ich Anfangs Juli 1887 auf einer Waldwiese in „Rümelingen“, nahe der Grube Steinbach, gefangen.

III. Gattung. Euchelia B.

Euch. jacobaeae L. Jakobskraut-Blutbär.

Sp. 35—38$^{m}/_{m}$. Vorderflügel grauschwarz mit ziemlich breitem, karminrothem Flecken nahe den Fransen. Hinterflügel karminroth mit grauschwarzem Saume, Leib schwarz.

Raupe schwarz mit orangegelben Ringen und dünner Behaarung; im Juli überall anzutreffen. Auch den Schmetterling kann man im August beobachten wie er am Tage in trägem Fluge umherflattert.

IV. Gattung. Nemeophila Stph. Wiesenbären.

Nem. russula L. Rothrand-Wiesenbär.

Sp. 38 $^{m}/_{m}$ Vorderflügel beim ♂ gelb, rosaroth umrandet mit bräunlichem Mittelfleck; Hinterflügel blassgelb, Flügelrand ebenfalls rosaroth; Ausserdem befinden sich hier in der Mitte ein länglich schwarzer Fleck und vor der rothen Um-

randung ein schwarzer Saum, welcher mehr oder weniger in Felder eingeteilt werden kann. ♀ hat dieselben Zeichnungen wie ♂ und ist nur durch die dunklere Färbung verschieden.

Raupe an Wegerich und Löwenzahn.

Bei dem geringsten Geräusche sucht das ♂ das Weite, während das ♀ ruhig sitzen bleibt und daher auch schwieriger zu finden ist. Gefangen habe ich das Tier auf Waldwiesen bei „Walferdingen“ (Gypsmühle) und „Weiswampach“.

Nem. plantaginis L. Wegerichs-Wiesenbär.

Var. hospita Schiff.

30m/m Sp. Vorderflügel des ♂ tiefschwarz, von gelbweissen Querbinden und Feldern durchzogen; Hinterflügel dieselbe Zeichnung mit dem Unterschiede, dass die Querbinden hier bräunlichgelb sind. Fühler gezeichnet, Halskragen roth, Leib oben schwarz, an den Seiten jedoch und unten bis zum After zu braungelb. ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch die fast ganz schwarzen Hinterflügel mit orangerothem, breitem Saume; Fühler fadenförmig.

Raupe findet man an Wegerich.

Der Schmetterling ist sehr häufig und konnte ich ihn im Juli und August überall beobachten. Sogar in der Bahnhofavenue zu Luxemburg, habe ich das ♀ um die Mittagsstunde, unter dem Gaudium der Zuschauer, nach etlichen Bemühungen gefangen.

Eine schöne Abart dieses Falters hatte ich das Glück im August 1892 bei Maulusmühle zu erhaschen: var. Hospita.

Dieselbe unterscheidet sich von der Stammart durch die ganz weissen Querbinden und Felder, sowohl auf Vorder- wie auch auf Hinterflügel.

V Gattung. Callimorpha Latr. Pracht-Bären.

Call. dominula L. Harlekin.

Sp. 50—55m/m. Vorderfl. glänzend schwarzgrün mit vielen ungleich grossen Flecken, von denen der grösste Theil gelblichweiss, die anderen rostgelb gefärbt sind. Hinterflügel karminroth mit gelblichem Anfluge und 3 grossen schwarzen Flecken nahe dem Flügelrande. Leib von der Farbe der Hinterflügel mit schwarzen Streifen vom Kopfe bis zum After hin.

Raupe habe ich an Nesseln gefunden und gezüchtet.

Schmetterling fliegt im Juli; der breite Waldweg von „Dommeldingen bis zum Staffelter“ hin war stets guter Fund-

ort; ferner konnte ich das Tier im „Park von Luxemburg“, und im „Walde von Rümelingen“ erbeuten.

Call. hera L. Spanische Fahne.

Sp. 55—60$^{m}/_{m}$. Vorderfl. bläulichschwarz mit 3 gelblichweissen Bändern und etlichen Punkten. 2 ineinander laufende Bänder, nahe den Flügelspitzen, bilden ein Y. Hinterfl. gelbroth mit 3—4 schwarzen Flecken.

Raupe findet man an niedern Pflanzen.

Schmetterling fliegt im Juli-Augut; gefunden habe ich denselben noch nicht. Freund Petermann schreibt mir hingegen: Gefangen habe ich Hera in „Luxemburg“, in den Abhängen von „Clausen“, auch in „Wasserbillig“, aber selten; sehr häufig ist er in der Gebirgsgegend von Rosport und auch hier („Göbelsmühle)“.

VI Gattung. Arctia Schrk. Echte Bären.

Arctia caja. L. Brauner Bär.

Sp. 65—70$^{m}/_{m}$. Vorderflügel braunschwarz von breiten, weissen Flecken und Bändern durchzogen. 2 sich durchquerende Bänder, nahe dem Flügelrande, haben die genaue Gestalt eines X. Hinterflügel ziegelroth mit 6 dunkelblau schimmernden Flecken. Der dicht behaarte Rücken ist schwarzbraun mit rothem Halskragen. Leib ziegelroth und schwarz gestreift. Unten zeigen Flügel, wie bei fast allen Schmetterlingen dieser Gattung, dieselbe Farbe und Zeichnung wie oben.

Die schwarze Raupe, ausgestattet mit langen rostrothen und weisslich erscheinenden Haaren, begegnet uns im September und Oktober überall auf unsern Wegen und muss seinen Wandertrieb des Oeftern mit dem Tode büssen. Sie lebt an niedern Pflanzen, ist in der Zucht gar nicht Kostverrächter und leicht zu züchten. Zur Verpuppung fertigt sich dieselbe an der Erde mit ihren Haaren ein grosses Gespinnst an, in welchem sie sich in eine braune Puppe verwandelt. Im ganzen Lande verbreitet und im Juli und August zu finden.

Arctia villica L., Schwarzer Bär.

Grösste 55 Sp. $^{m}/_{m}$. Vorderflügel glänzend tiefschwarz mit 8 ungleich grossen, gelblich weissen Flecken. Hinterflügel braungelb mit 5—7 schwarzen Flecken. Leib oben karminroth, unten schwarz.

Fühler beim ♂ gezähnt, beim ♀ fadenförmig.

Die tiefschwarze, mit hellbraunen Haaren besetzte Raupe lebt an niedern Pflanzen; gezüchtet habe ich dieselbe mit Erdbeeren.

Den Schmetterling, welcher im Juli fliegt, habe ich nie zu Gesichte bekommen, die Raupe hingegen im Juni auf dem Wege nach „Pulvermühl„ und in „Ulflingen“ gesammelt.

Arctia purpurata L. Purpur-Bär.

Sp. 40—45 $^{m}/_{m}$. Vorderflügel citronengelb und schwarzbraun gefleckt. Hinterflügel, karminroth mit 6—7 schwarzen Punkten. Leib dunkler mit schwarzen Punkten über den Rücken und an den Seiten.

Arctia hebe L. Wittwe.

Sp. 45—50 $^{m}/_{m}$. Vorderflügel sammtschwarz, von weissen, röthlich umrandeten Flecken und Bändern durchzogen. Die Bänder an den Flügelrändern fliessen zusammen und ergeben fast die Gestalt eines H. Hinterflügel rosa mit 2—3 schwarzen, bläulich schimmernden Flecken nahe den Flügelrändern. Halskragen und Leib, karminroth, After schwarz.

Raupe, Anfang Juni in „Rümelingen“ an Wolfsmilch gefunden; des Schmetterlings, der seltenste unter den Arctiiden, konnte ich bis jetzt nicht habhaft werden.

Arctia aulica L. Hofdame.

Sp. 30 $^{m}/_{m}$. Vorderflügel kaffeebraun mit 2 kleinen, weisslichgelben Punkten an der Wurzel, 3 länglichrunden, im Dreieck stehenden Flecken in der Mitte und 3 längeren Strichen und mehreren Punkten nahe dem Flügelrande. Hinterflügel orangefarben, von tiefschwarzen Feldern durchzogen. Leib braun mit dicht behaarter Afterspitze.

Raupe, mit schwarzen Haaren, welche gegen den Kopf zu röthlich erscheinen, habe ich am 28. Juli 1902 im Walde von „Rümelingen“ an Wegerich gefunden. Zu Hause untergebracht, fertigte sich dieselbe mit ihren Haaren ein Gespinnst an, aus welchem am 7. Mai 1903 der Schmetterling, leider etwas verkrüppelt, entschlüpfte. Es ist das erste Exemplar, dessen ich bis jetzt habhaft werden konnte, jedenfalls ein sicherer Beweis, dass Aulica im luxemburger Lande verkommt; verschiedenen Schmetterlingswerken zufolge erscheint das Thier nur in Süd-Europa, wie Oesterreich; auch wurde dasselbe vereinzelt bei „Regensburg“ und in Sachsen gefunden.

VII. Gattung. Spilosoma Stph. Fleckbleibären.

Spilos. fuliginosa L. Zimmetbrauner Fleckbleibär.

Sp. 30—35 m/m, Vorderflügel kaffeebraun mit hervortretendem Punkte in der Mitte. Hinterflügel, rosa mit schwarzer Binde vor den rothen Fransen. Leib rosa mit schwarzen Punkten über dem Rücken.

Die braune, stark behaarte Raupe begegnet uns im September und selbst noch im Oktober, überall, wie sie unsere Wege zu durchkreuzen sucht; sie lebt an niedern Pflanzen.

Schmetterling im Mai und August überall gemein.

Spilos. mendica, Cl. Weisser Fleckbleibär.

Sp. 25—30 m/m. Sowohl Vorder- wie Hinterflügel, sowie der dicht behaarte Körper braungrau und spärlich schwarz punktirt: ♀ ist weiss, mit etlichen schwarzen Punkten geziert.

Raupe an niedern Pflanzen.

Schmetterling überall im Mai und Juni.

Spilos. lubricipeda Esp. Gelber Fleckbleibär.

Sp. 35 m/m. Vorder- und Hinterflügel bräunlich und spärlich punktirt. Leib bedeutend dunkler, mit schwarzen Punkten über den Rücken und an den Seiten.

Raupe an niedern Pflanzen; dieselbe wurde mit Salat erfolgreich gezüchtet.

Schmetterling im Juni im ganzen Lande anzutreffen.

Spilos. menthastri Esp. Gefleckter Fleckbleibär.

40 m/m Sp., Vorder- und Hinterflügel, weiss, mit vielen schwarzen Punkten auf den Vorderflügeln und 4—6 auf den Hinterflügeln. Leib ockergelb mit weisser Afterspitze.

Raupe nährt sich von niedern Pflanzen.

Spilos. urticæ Esp. Nesselbär.

Sp. 40—43 m/m. Vorder- und Hinterflügel weiss, mit etlichen kleinen schwarzen Punkten gegen die Ränder der Vorderflügel zu. Leib ockergelb, Afterspitze weiss. Raupe an niedern Pflanzen.

Schmetterling nicht so häufig wie seine Vorgänger; gefangen habe ich denselben auf „Limpertsberg“ bei Luxemburg, bei „Ulflingen“ und in einem Waldwege nächst „Esch“.

IV. *Familie Hepialidae H.-S. Wurzelbohrer.*

Die Schmetterlinge dieser Familie zeichnen sich hauptsächlich aus durch die langgezogenen Flügel und sehr kurzen

Fühler. Die Raupen leben an den Wurzeln von meist niedern Pflanzen.

Hepialidus humuli L. Schmalspinner.

Sp. beim ♂ 40—45 $^{m}/_{m}$. Sowohl Vorder- wie Hinterflügel einfarbig silberweiss, unten schwarzgrau, Leib ockergelb. Sp. beim ♀ bis 60 $^{m}/_{m}$. Vorderflügel weisslichgelb mit rosarothen Bändern, welche derart zusammengefügt sind, dass sie ein längliches Dreieck bilden; Hinterflügel schwarzgelb mit röthlichen Flügelrändern.

Schmetterling im Juli in beiden Geschlechtern auf „Limpertsberg“ bei Luxemburg und „Diekirch“ (Weg nach Fels zu) erbeutet.

Hep. lupulinus L. Kleiner Hopfen-Wurzelbohrer.

Sp. 25—30 $^{m}/_{m}$. Vorder- und Hinterflügel sind bald braun, bald schwarzgrau oder rostroth gefärbt. Auf Vorderflügel befinden sich ausserdem 2 weisse Querstriche, welche die Gestalt eines V darstellen. Raupe an den Wurzeln von niedern Pflanzen.

Juni und Juli kann man den Schmetterling in der Dämmerung massenhaft in Gärten und über Wiesen umherfliegen sehen; ermüdet von dem Gebummel finden wir ihn am andern Tage an Häusern, Bäumen und Zäunen hängen. Im ganzen Lande verbreitet.

Hep. hecta L. Kleinster Wurzelbohrer.

Sp. 30 $^{m}/_{m}$. Vorderflügel gelbbraun mit 2 Reihen hellerer Flecken vor dem Saume, Hinterflügel schwärzlichbraun. Raupe an den Wurzeln von niedern Pflanzen.

Schmetterling im Juli zu „Ulflingen“ und „Dommeldingen“ gefangen.

V. *Familie Cossidae. Holzbohrer.*

I. Gattung. Cossus.

Cossus ligniperda F. Weidenbohrer, Holzmûed.

Flügelsp. 70—80$^{m}/_{m}$. Vorderflügel aschgrau, stellenweise durchscheinend silberweiss, mit vielen kleinen geraden und querlaufenden schwarzen Strichen. Hinterflügel erscheinen bräunlicher, mit in einander verschwommenen dunkleren Streifen. Leib von derselben Farbe, gegen die Leibesspitze zu weisslicher. Beim ♀ endigt der Leib in eine ziemlich lange, hellbraune Legröhre, welche den Zweck hat, die Eier möglichst tief zwischen die Rinde der Bäume einlegen zu können.

Raupe ist in der Jugend rosa, ausgewachsen jedoch kastanienbraun über den Rücken gefärbt. Die aschgrauen-

länglichrunden Eier werden, wie bereits bemerkt, zwischen die Rinde der Bäume abgesetzt, aus welchen nach 3—4 Wochen das Räupchen auskriecht und gleich versucht, zwischen Rinde und Stamm sich das Nahrungsfeld auszusuchen. In „Rümelingen“ (am Weiher von Oettingen) habe ich beim Lösen der Rinde von alten Weiden, 5 auch 8 Stück junger Cossusraupen bei einander angetroffen. Die Raupe lebt bis zu ihrer vollständigen Entwickelung 3 Jahre. (Genaue Beschreibung siehe: Fauna 1893. Heft 1, Faber-Müllenberger, und entomologische Beobachtung Heft 10—1901 Müllenberger).

Besonders im Juli durchkreuzt die fleischige Raupe unsere Wege: Dieselbe ist auf der Suche nach einem passenden Verpuppungsorte, ihr bisheriger Aufenthalt, nachdem sie Schaden in Fülle angerichtet, dürfte ihr für ihre letzte Entwickelung nicht mehr behagen! Unter Steinen, in der Erde, jedes Plätzchen ausserhalb ihres bisherigen Aufenthaltes, ist der Raupe bequem; dies erklärt uns auch, weshalb wir zuweilen die hellbraune, rauhe, leere Puppenhülse an Orten hervorlugen sehen, welche entfernt von den Frassstellen des Thieres liegen. Den schönen Schmetterling finden wir im August im ganzen Lande. Derselbe ist ein grosser Schädling unserer Baumkulturen, besonders der Obstbäume; ferner werden Weiden, Eschen, Pappeln, Eichen von demselben nicht verschont. Die Anwesenheit der Raupe in den Bäumen erkennt man an dem Mulm, welchen sie aus den Bohrlöchern auswirft.

II. Gattung. Zeuzera Latr.

Zeuzera pyrina L. (Aesculi L.) Blausieb.

Sp. 45—50$^{m}/_{m}$. Die weissen Vorderflügel sind mit einer Menge schwarzer, stahlblauglänzender Punkte geziert, wohingegen die kleinern Punkte der Hinterflügel nur schwarz erscheinen. Leib weiss, Füsse, Ringe und 6 Flecken auf dem Rücken schwarzblau. Endwurzel der Fühler ist bauschig, dicht gezähnt.

Die gelbe, mit schwarzen Warzen besetzte Raupe lebt, wie ihre Vorgängerin, in den Stämmen sowie in den Zweigen von Laubhölzern, vorzugsweise in denen der Eschen und jungen Obstbäumen. In den von ihr angelegten Gängen verwandelt sie sich in eine hellbraune Puppe, aus welcher im Juli und August der Schmetterling erscheint. Wenngleich der Blausieb nicht so selten ist, so konnte ich, ausser der Raupe, seiner bis jetzt doch nicht habhaft werden. Freund Petermann hat den Schmetterling in „Eich“ und „Wasserbillig“ erbeutet.

(Fortsetzung folgt.)

Luxemburg. — Buchdruckerei P. Worré-Mertens.